

Tages-Programm.

- 9. März. Stadttheater: nachm. 3 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen 'Gua'; abends 7 1/2 Uhr 'Der Schmutz der Rabona'.

Halle und Umgebung.

Ernie, klagende Akkorde klingen heute in den Tübel der wieder erwachenden, springenden Welt! Aus dem tiefen Grunde des Meeres künden die Trauertrogeln aus Bineta, der verfunkenen Stadt, die Beute der rasenden See, die die Grenze des menschlichen Strebens bildet: 'Du spottest sein und wenn es dir gefält Begräbt du ihn im Gischte deiner Wellen...'

knüpft ist, ein Mahnzeichen der gegenwärtigen Generation sein, den Helben von 1913 nachzueifern! Möge es aber auch die, die es angeht, daran erinnern, daß das deutsche Volk, das diese Schlachten schlug, ein Anrecht darauf hat, gehört zu werden, wenn es sich um seine vitalsten Interessen handelt.

Von der Nationalspende zum Kaiserjubiläum. Die Teilsammlung der Provinz Sachsen für die ähhere Mission der christlichen Konfessionen hat unter der Leitung des Oberpräsidenten, Erzzeleuz v. Hegel, schon gestern zur nach ihrem Beginn einen schönen Erfolg aufzuweisen. Bisher sind 46 650 M. gezeichnet.

Festkündigung des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Erdkunde zur Feier seines 40-jährigen Bestehens.

Am Mittwoch, abends 7 Uhr, fand im Auditorium Maximum die Festkündigung zur Feier des 40-jährigen Bestehens des Vereins statt. Sie wurde eingeleitet durch eine Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. A. Schent, und führte die einzelnen Phasen der Geschichte des Vereins näher aus. Zu einer Zeit, als die Afrikaforschung alle geographisch interessierten Gemüter bewegte, wurde der Verein am 15. Februar 1873 von Dr. Otto Ullg gegründet.

Die Trauer des Auslandes berührt in solchen Leidestagen doppelt wohl; sie schlägt auch in der waffenstarrten Zeit eine Brücke von Nation zu Nation, sie eint das Trennende und schlingt um die Wölfer das leider nur zu dünne Band edler Menschlichkeit.

Nervenschmerzen und Kopfschmerzen. Sofortige Erleichterung durch ein großartiges Mittel.

Ueber Gesundheitspflege: In der Hoffnung, daß einige arme Leidende hieraus einen Nutzen für sich ziehen können, gebe ich öffentlich das Mittel bekannt, welches mich von meinen chronischen Gliederbeschwerden und meinem unerträglichen Kopfweh heilte.

Hallesche Apotheken heute nachmittag geöffnet:

- Kronen-Apotheke, Burgstr. 3. Tel. 2707. Bahnhofs-Apotheke, Zeilgasse Nr. 2 a. Tel. 463. Adler-Apotheke, Geilstr. 15. Tel. 460. Kronen-Apotheke, Steinweg 29. Tel. 347. Fisch-Apotheke, Marktplaz 17. Tel. 757.

Das Fest, das am morgigen Montag in Preußen offiziell begangen wird, tritt durch seinen weihenollen Charakter allerdings aus dem Rahmen der vielen, bei uns sonst üblichen Festtage heraus. Der 10. März gilt der Erinnerung an die vereinigete Königin Luise, er gilt dem Stiftungstage des 'Eisernen Kreuzes' — zwei der bedeutsamsten und ernstesten Momente in der Geschichte Preußens, das durch seine Wiedergeburt vor 100 Jahren zum graniternen Baufstein des Deutschen Reiches wurde!

Von Sonntag, den 9. bis 16. März Betten - Ausstellung

Ein gutes Bett gibt gesunden Schlaf! Dies sollte bei Beschaffung von Bettstellen, Matratzen, Federbetten, Steppdecken etc. ganz besonders beachtet werden. — Meine Ausstellung von Betten in kompletter Ausrüstung gibt in allen Preislagen ein übersichtliches Bild, wie ein modernes und gesundes Bett beschaffen sein muss. Zwanglose Besichtigung dieser für jedermann interessanten Ausstellung gern gestattet.

Weddy-Pönicke, Halle a. S. Solide Leute-Betten.

aus Würzburg, ein langjähriges Ehrenmitglied des Vereins, über den

**„Panama-Kanal“.**

1813 hatte zum ersten Male Balboa die zentralamerikanische Landenge überfliegen und bereits seit 1851, nachdem Cortez sorgfältig festgestellt hatte, daß der Nischmus von seiner Durchstichung unterbrochen war, plante man eine Durchstichung der Landenge. Als geeignet dazu sah man damals 9 Punkte an, den Golf von Tehuantepec, die Nicaraguastraße und die Landenge von Panama. Dann aber erfolgte durch Philipp II. das Verbot weiterer Pläne. Erst 1829 wurden wieder einige Vermessungen vorgenommen auf Betreiben A. v. Humboldts, der sich lebhaft für das Durchstichungsproblem interessierte und 8 Kanalprojekte aufstellte.

Mit der Erklarung der Union wurden 1870 bis 1874 genauere Aufnahmen angeordnet, es blieb aber doch sehr ersichtlich, daß der erste Versuch zur Durchstichung der Landenge aus rein privaten Mitteln in Angriff genommen wurde.

Es war F. de Lesseps, der Erbauer des Suez-Kanals, der seit 1871 das Projekt ernsthaft ins Auge faßte. Die von ihm 1876 in Paris gegründete „Société civile internationale du Canal interocéanique“ vermaß zunächst verschiedene Linien für das Kanalprojekt. Nach dem geographischen Kongreß zu Paris 1879 gründete dann Lesseps die „Compagnie universelle du Canal interocéanique de Panama“. Der Kanalbau wurde begonnen, Abstrüßungen und Geleitsmassen zerstörten häufig wieder das Gelschiffen, das mörderische Klima demorierte Beamte und Arbeiter, und 1889 war das große Unternehmen vollständig verkracht.

Zu einer eigentlichen Liquidation kam es aber nicht. 1894 wurde die „Compagnie nouvelle du Canal de Panama“ im wesentlichen wieder mit französischem Kapital gegründet. Sie war aber nur gegründet, um das Geleitsrecht zu erhalten, damit die Anlagen und die Konzession möglichst vorteilhaft losgeschlagen werden konnten. Der Krieg mit Spanien hatte den Vereinigten Staaten mit einem Male die Augen über die Notwendigkeit eines zentralamerikanischen Kanals geöffnet. 1899 wurde unter Walker eine Kommission beauftragt, sich nochmals mit allen Möglichkeiten zu befassen. Nach langem Schwanken kam man wieder auf den Panamakanal zurück, der als Schiffskanal in Angriff genommen wurde. Auf pazifischer Seite wird der Rio Grande, auf atlantischer der Rio Chagres zu zwei großen Staueen abgeändert, zwischen denen noch der Culveradbruch mit außerordentlicher Energie ausgeführt wird.

Die Großartigkeit des Panamakanalprojekts wurde am besten durch zwei Serien von Lichtbildern darzulegen, deren erste aus der Zeit der ruhigen Bauperiode unter der „Nouvelle Compagnie“ stammte, und deren Stand des Unternehmens zeigte, wie es der Vortragende seinerzeit selbst gesehen hat. Die zweite Serie dagegen führte die Fortschritte der modernen Arbeiten der Amerikaner vor Augen, die alles frühere bei weitem hinter sich ließen.

Mit einem gemeinschaftlichen Abendessen im „Hotel zur Tulpe“ wurde die Festigung beschlossen.

**1813-Feier des Wehrvereins.**

Unter den Gedenkfestern in Halle zur Erinnerung an die Erhebung Preußens vor 100 Jahren dürfte sich die vom Wehrverein am 14. März abends 8 Uhr in den Thalia-Festsaal veranstaltete Feier zum Gedächtnis an den Aufzug „An mein Volk“ zu einer besonders eindrucksvollen gestalten. Der langjährige Leiter des Flottenvereins und Gründer des Deutschen Wehrvereins, Generalmajor a. D. Keim, einer der tatkräftigsten Vorkämpfer einer kraftvollen deutschen Wehrpolitik und als glänzender Redner im öffentlichen Leben bekannt, hat auf die Einladung der hiesigen Ortsgruppe sein Erscheinen zugelangt und wird eine Ansprache an die Versammlung halten.

Den Hauptteil des Abends wird ein Vortrag des Oberleutnants a. D. Hübner aus Riela bilden über „Franzose in der Schlacht bei Austerlitz“ mit interessanten Lichtbildern, größtenteils eigener Aufnahme. Er gilt in militärischen Kreisen als ausgezeichneter Kenner der französischen Armee und hat einer ganzen Reihe französischer Mäander selbst beigewohnt. Seine Vorträge und Lichtbilder hierüber haben, namentlich in Süddeutschland, überall, zumal er spannend zu erzählen weiß, außerordentlich günstige Aufnahme gefunden, wie zuletzt bei dem hiesigen Wehrverein. Der Vortrag dürfte auch gerade gegenwärtig bei dem Interesse beanspruchten.

Der Wehrverein-Gesangsverein in Halle hat seine schätzenswerte Kraft in den Dienst der vaterländischen Sache

gestellt und wird den Abend durch einige Gesangs-vorträge verschönen. Außerdem wird eine junge Dame einen Prolog sprechen. Zwecklos wird daher die Feier eine stimmungsvolle patriotische Kundgebung werden.

Es haben übrigens nicht nur die Mitglieder zu ihr Zutritt, sondern alle vaterländisch Gesinnten, auch Frauen, sind — bei freiem Eintritt — willkommen. Wie der Vorstand bekanntgibt, sollen besondere Einladungen an die Mitglieder nicht ergehen, hauptsächlich der Kosten wegen, da die Mitgliederzahl inzwischen auf rund 1450 angewachsen ist.

Der „Männergesangsverein Halle a. S. 1911“, einer unserer größten, unter Leitung des König. Musikdirektors Willy W. v. R. stehenden Männerchöre der Stadt — er verfügt über mehr als 100 aktive Sänger — tritt befanntlich mit rastlosem Eifer für die Pflege unseres deutschen Volksliedes ein. Nicht nur, daß er seinen Mitgliedern die Verpflichtung auferlegt, in öffentlichen Konzerten vor der Kritik Zeugnis von seinem Erstreben und Können abzulegen und daß er deshalb mit einem ganz anderen Eifer seine Studien betreiben muß als andere, unter Ausschluß der öffentlichen Kritik stehende Vereine, sondern daß er sich auch weiter verpflichtet hat, in jedem Jahre eines seiner Konzerte an schließlich dem deutschen Volkslied zu widmen, muß von allen Freunden ersten künstlerischen Erstrebens dankbar anerkannt werden. Was nun über diesen Volksliedabend eine ganz besondere Angeregung verteilt, ist die Mitwirkung der noch aus vorigem Jahre her in allerbesten Erinnerung stehenden Sautenführerin Marie B. i. a. S. Herlin. Die hervorragende Vortragskünstlerin verfügt in wohlwollendem Geistes über einen Reichtum an Spezialstücken nicht nur über eine herrliche Klangvolle Sopranstimme, sondern auch über einen ebenso warm belebten wie bedeutungsvollen Vortrag. Es sei noch einmal ganz besonders auf dem nächsten Montag, den 10. März, abends 8 1/2 Uhr, in den Thalia-Festsaal stattfindenden Volkslied-Abend des Männergesangsvereins Halle a. S. 1911 hingewiesen. Karten zu vollständigen Preisen (nam. Platz 1 Mk., unnum. Platz 50 Pf.) sind in den Hofmusikalienhandlung von Heinrich S. o. h. a. zu erhalten.

2. vollständiges Konzert im Mozartsaal. Das 2. vollständige Konzert im Mozartsaal am Freitag war Robert Franz gewidmet. Den himmelstürmischen Abend eröffnete Herr Paul K. a. n. e. r. t mit einleitenden Worten über Händel, in denen er hervorhob, wie eng verknüpft Händel und Franz mit unserer Vaterland-Halle sind. Er freute sich über die Tätigkeit als Organist, seinen Aufenthalt in Hamburg, wo er Arken und Kantaten schrieb. Während seines höchst bedeutungsvollen Verweilens in Italien blieb er gegenüber der italienischen Opernmusik sich selbst innerlich treu. Das Oratorium hat ihn unsterblich gemacht. — Danach begann das Konzert. Leider waren zwei Mitwirkende: Frau Prof. Schmidt-Schum und Herr Martin Frey am Ergehen verhin dert. Herr Klarer übernahm deshalb in liebenswürdigster Weise die Klavierbegleitung. — Von dem Vortrag über Robert Franz sei nur folgendes hervorgehoben: Unverkennbar ist nun Händel viel auf Robert Franz übergegangen. Schon früh zeigte er Neigung zur Kirchenmusik. Nicht spricht z. B. sehr anerkennend von ihm. Dem Liebes als Kunstgattung hat Robert Franz sein ganzes Leben gewidmet und hat auch darin große Erfolge erzielt. Kein Ge zingener als Robert Schumann äußert sich sehr beifällig über den Wert des Franz'schen Liedes. Für Frau Schmidt-Schum war Fräulein Seelig, ein glücklicher Erfolg, eingebunden. Sie sang mit Klangvoller, schöner Stimme und mit wunderbarer Technik und Information, mit großem Beifall: „Im Rhein, im Rhein“, „Aus meinen großen Schmerzen“, „Lieber Schah, lie wieder gut“. Aus der gemalte Chor der Windenanstalt trug Franz'sche Kompositionen in der erquicklichsten Weise vor. Das zahlreiche enthusiastische Publikum der Saal war so gut wie ausverkauft) dankte herzlich für alle Darbietungen.

Hauslicher Wehrverein. Am Dienstag, den 11. März, abends 8 1/2 Uhr findet im Evangel. Vereinssaale eine Mitglieder-versammlung statt. Tagesordnung: 1. Zum Gedächtnis S. Meyers. 2. Wie kann die Anwesenheitsarbeit in der Schützwerkstatt be trachtet werden? Vortragender Herr Feldenlehner Schloffer. 3. Mitteilungen. Der Vereinsverammlung geht um 7 1/2 Uhr eine Vertrauensmänner-versammlung voran.

Im Handwerk-Meister-Verein hielt Herr Kaufmann E. Rosener einen zweistündigen Vortrag über „Halle um die Mitte des vorigen Jahrhunderts“. Er verstand es, die erschienenen Damen und Herren durch seine Mitteilungen, die launig gehalten waren, angenehm zu unterhalten. Musikiert wurde sein Vortrag durch zahlreiche Abteilungen aus Art. Viel Dank wurde ihm gesagt. Der Verein tritt jetzt in die Ferien ein. Wiederbeginn der Sitzungen im September.

Evangel. Arbeiter-Verein. Die Versammlung der West-gruppe findet nicht Montag, sondern Sonntag in der „Weslen-halle“ statt. Herr Kaufmann Rosener spricht über „Halle vor 50 Jahren“.

Wehrkraftverein „Jungdeutsches Land“. Am Dienstag, den 4. d. Mts., abends 9 1/2 Uhr, hatte der Verein seine Ausschuss- und tätigen Mitglieder, sowie Leiter und Helfer zu einer geschäftlichen Sitzung in dem Hotel „Kaiser Wilhelm“ einberufen. Die Jung-mannschaften beteiligten sich an der 100jährigen Gedenkfeder der Freiheitskriege am 10. März. Um 9 1/2 Uhr vorm. wird eine Ab-erzählung der Abteilungen an dem Denkmal von 1813 auf dem Königspalast einen Auzug niederlegen. Um 10 1/2 Uhr vorm. be-teiligen sich 150 schulfähige Jungmannschaften an dem Fest-gottesdienst in der Domkirche und um 12 Uhr heßen sämtliche Ab-teilungen mit in der Vorrede. Für den 2. Osterfeiertag ist ein Tagesausflug mit Kriegsgerät und Wägen aller Abteilungen nach dem Sülzen See geplant. Die Mitfahrt soll nachmittags mit der Eisenbahn nach Oberdörfingen aus erfolgen.

Der Männerverein der Johannesgemeinde hat am Mittwoch abend 8 Uhr im BelleVue Familienabend in Form einer patrio-tischen Gedenkfeyer.

Der Verein Neue Frauenbildung und Frauenkultur veran-staltet gemeinsam mit dem Hall. Bärenbund einen öffentlichen Forttagsabend: Herr Dr. Otto Drese spricht an der Hand einer größeren Reihe interessanter Lichtbilder über das zeitge-wässige Thema „Körperkultur und Kleidung der Frau“. Der Fort-tag findet am Dienstag abend im Saale der „Tulpe“ statt. Näheres im Inserat.

Der Verein ehemal. 67er aus Halle und Umgegend nimmt am Montag, den 10. d. Mts., möglichst vollständig am Festgottesdienst in der Domkirche und darauffolgender Parade der Garnison teil. Auftreten 10 Uhr vorm. auf dem Domplatz bei Burgis.

Die letzte Veranstaltung des Jüdischen Charles werden die kommenden Mittwoch sein. Heute, Sonntag, finden die letzten zwei Sonntagsvorstellungen statt, die besonders für die Besucher auswärts in vielen Fällen die letzte Gelegenheit bedeuten, den Circus zu sehen. Mittwoch nachmittag findet umwiederholend die letzte Vorstellung statt, die den Charakter einer glänzenden Dant- und Witzspielvorstellung tragen wird. (Siehe auch Anz.)

Freiwilliger Junglingsverein an St. Ulrich (Leiter: Pastor Heintze). Sonntag früh 7 1/2 Uhr ab Riedelsaal, im Morgen-wanderung in die Aue. Abends 8 Uhr im Ev. Vereinssaale Familienabend zur Begrüßung der Neuentfemerten. Angehörige sowie Meister und Lehrherren sind eingeladen.

Die Scheuerkolonie am Paul Kirchhoff veranstaltet in ihrem Vereinslokal, Hauptzugang Bechenerstraße, gegenüber der Hietzschelstraße, morgen und die kommenden Sonntage ein öffent-liches Golfpreizeigen. Der Erlös aus diesem Regen soll zum Besten einer Ferien-Mischkolonie Verwendung finden. Siehe Anzeiger.

Sisa und Ewen Scholander, die berühmten schwedischen Lautenlänger, ruhen nicht auf ihren Lorbeeren aus; mit un-ermüdlichem Eifer tragen sie mehrere Schätze von Volksliedern aller Länder zusammen und so tritt diese Lebenswichtige Sängergesellschaft am nächsten Montag (Neumarkttag) wieder mit einem vollständig neuen Programm vor seine große hallische Gemeinde. — Kartenerkauf bei Heinrich S. o. h. a. Eine außerordentlich interessante Vorkonzertvorstellung von unierer Heintze, und zwar der Ballon „Nordhäuser“ über der Saale bei Halle vom Ballon „Thüringer“ aus aufgenommen, ist in der Weihnachtsausstellung des Hebräervereins in der Saalstraße, abend 10 1/2 Uhr fürs Stück veräußert. Es bietet sich dadurch für alle Volkstheaterarten eine willkommene Gelegenheit, ihre Sammlungen um ein interessantes Stück zu bereichern.

Der Deutsche Fußball-Bund gibt heute die Ergebnisse seiner Statistik vom 1. Januar 1913 bekannt. Danach bestanden in 849 Ortschaften 1896 Vereine mit zusammen 181 618 Mitgliedern, gegen 793 Ortschaften, 1890 Vereine und 137 633 Mitglieder im Vorjahre. Auf den Gau, welcher die Vereine Halle's noch einige tieferer Ortschaften umfaßt, entfallen hiervon 1691.

**Provincial-Nachrichten.**

**Wißt es Frühling?**

Witterungsbericht vom B. o. d. n., Freitag, den 7. März. (Originalbericht. Nachdruck verboten.)

An der Schwelle des Frühlings halten die Aquinotafelstürme seit Anfang der Woche auf dem Boden festgehalten an und bringen trübes, milbes aber regnerisches Wetter. Dieser Witterungsstap ist für die gegenwärtige Zeit charakteristisch; er ist im letzten Monats-bericht pflegt der März häufiger selbständigen und dabei auch früh-linghaften Charakter annehmen. Seine ersten beiden Drittel gehören, wie schon die mittleren Tagestemperaturen zeigen, noch durchaus dem Nachwinter an, und wenn die herrschende Wärme, wie in diesem Jahre, oft beinahe frühlinghaft anmutet, so ist das durchaus anormal.

**Wie man sich ein faszinierendes, persönliches Parfüm verschaffen kann.**

Deffen Selbstherstellung im Hause.

Trotz der vielen auf dem Markte befindlichen Parfüms ist jede Dame beständig der Unannehmlichkeit ausgezeit, ihr Lieb-lingparfüm, das sie gewissermaßen als ihr eigenes betrachtet, bei anderen Leuten wahrnehmen zu müssen. Weniger Bemittelte können zudem die teuren Parfümfabriken, die farbigen Seiden-bänderchen nicht erschwingen, welche den Preis der an und für sich teuren, modernen Parfüms nur noch weiter in die Höhe schieben, und müssen daher entweder zu minderwertigen Präparaten greifen, die leider nur zu leicht als solche zu erkennen sind, oder aber von einem Parfüm ganz absehen. Nun ist einmal nichts anderes im-stande, einer Frau einen unbestimmteren Reiz zu verleihen, wie ihr der zarte Duft eines von gutem Geschmack zeugenden Parfüms im sie webt. Nach verschiedenen Experimenten entdeckte nun ein wohlbestandener Spezialist eine Kombination, die einzig in ihrer Art besteht; sie ist auf verschiedene Blumen-Essenzen basiert und besitzt die seltene Eigenschaft, sich der Haut in individueller Weise anzupassen, bezart, daß sich bei jeder Dame ein ganz persönliches Parfüm entwickelt. Das Rezept dazu ist eigentlich ganz einfach, aber Drogen zu erhalten und die Herstellung des Parfüms zu Hause wie folgt leicht vornehmen: Man mischt 20 Gramm Balsam-Extrakt mit 85 Gramm einfachem Benzoeöl und füge dann nacheinander 3 Gramm einfachem Benzoeöl und 10 Gramm Rosenwasser zu. So erhält man beinahe 1/4 Liter bezaartes, hochkonzentriertes Parfüm, das ein einziger Tropfen obliegt hinreichend, um einen lange anhaltenden Effekt hervorzubringen, einen feinen, indefiniten Duft, der auf der Haut einer Windmütze an Blasen, Nosen und Ohrläppchen erinnert; bei einer Windmütze nicht der erzielte Duft dagegen mehr beißen, Nosen oder Wangenflächen. Es besteht aber keine bestimmte Regel, das Parfüm entwickelt vielmehr je nach der Haut eine verschiedenartige vom Wesen der betreffenden Dame passende Nuance, also ein ganz individuelles Parfüm.

**Bad-Nauheim**  
Bekannt durch die Heilerfolge seiner Bäder bei:  
**Herzkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skroflose, Frauenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden**  
Saison: 16. April bis 15. Oktober  
Bäderabgabe das ganze Jahr  
1912: Kurgäste 36.000 Bäder 490.000.  
Prospekt durch „Geschäftszimmer Kurhaus“  
Badesaal- und Trinkquellenverand.  
Grossherzog. Bade- u. Kurverwaltung.

**3 neue MAGGI<sup>®</sup> Suppen**  
Prinzess-Suppe  
Windsor-Suppe  
Familien-Suppe  
1 Würfel für 2-3 Teller 10 Pf.



Es wäre beschaffen eine Selbstkürzung, anzunehmen, doch das gegenwärtig herrschende ungemessene milde Wetter allmählich zu starker Erwärmung und zu einem durchaus frühlinghaften Witterungscharakter führt. Der alljährlich mit Sicherheit zu erwartende Rückschlag wird nicht ausbleiben, ob er bald, oder erst nach vier Wochen eintritt, ist augenblicklich nicht zu sagen. Seit dem 3. d. M. liegen die Temperaturen hier oben über dem Nullpunkt, dabei fällt ohne Unterbrechung dünster Nebel den Berg ein, und die schmerzlichen, zum Teil ortszwischen Regenschauer, vorwiegend aus Südwestlicher Richtung, halten jetzt schon fünf Tage an. Am Mittwoch erreichte die höchste Temperatur + 3 Grad C. und am Donnerstag + 4 Grad C. Die Niederschlagsmenge in Form von Regen beträgt in den letzten 48 Stunden 18 Millimeter. Die für die augenblickliche Jahreszeit ziemlich hohen Temperaturen und der warme Regen haben schon häufig mit einer Schneedecke im Vordergrunde aufgeführt. Auf dem Gipfel ist eine zusammenhängende Schneedecke nicht mehr vorhanden, aber auf der Bodenschneefläche hat die Schneedecke nach einer Höhe von 20, 35—40 Zentimeter.

**Brandorf, 8. März.** (Jagdzuflugs-Erteilung.) Bei der Verpachtung der hiesigen ca. 700 Morgen umfassenden Gemeindegelände blieb der Zuschlag acht Tage vorbehalten; er ist nunmehr erfolgt und Herrn Rittermeister Liebau aus Halle für das Höchstgebot von 1010 Mark pro Jahr auf die Dauer vom 1. März 1913 bis 1. März 1919 zum Jagdvorsteher erteilt worden.

**Wohau, 8. März.** (Zum Schulneubau.) Der schon länger projektierte Schulneubau nimmt eine immer greifbarere Gestalt an. Denn am Montag weilten Herr von Agl, Katasteramtmann hier und vermehren die Baustelle von den ca. 30 Morgen umfassenden Gemeindegeländen am östlichen Ausgang des Ortes nach Westen zu. Sobald die Zeichnung von der Regierung genehmigt ist, kann dann der Vergebung der Arbeiten näher getreten werden.

**Burgliebenau, 8. März.** (Kauf- und Brennholzversteigerung.) Unter dem Vorhitz des Herrn Forstmeisters Fehrmeyer-Schäufel fand am Mittwoch vormittag im Gasthof des Herrn Sonnemann hier der Verkauf des in den Schulbezirken Burgliebenau und Nähnitz gefällenen Nadelholzes statt, das aus etwa 400 Fehmetern Eichen, 120 Fehmetern Eichen und Nähnitz, 40 Fehmetern Erlen und Pappeln bestand. Zahlreiche Vertreter von Holzfirmen, Holzarbeiter und andere Kaufstühle waren hierzu erschienen, so daß sich bald ein lebhaftes Geschäft entwickelte. Das Holz war begehrt und durchweg teuer, so daß für Eichen und gute Stämme der Kaufpreis öfter die Tage um 50 Prozent und noch höher überstieg. Alles kam an den Mann. Brennholz war diesmal außerordentlich gesucht, so daß sich sowohl hier als auch im Gasthof des Herrn Thamm in Nähnitz, wo das dortige Brennholz verkauft wurde, ebenfalls viel Liebhaber eingefunden hatten. Eiche, Kiefer, Eiche und Nadel wurden teuer bezahlt, öfter überstieg der Kaufpreis die Tage um 50—100 Prozent; nichts blieb liegen.

**Gangerhausen, 8. März.** (Der Sotterhäuser „Steuer-Kontroll“ festgenommen?) Wie der Gangerh. Ztg. von privater Seite mitgeteilt wurde, soll der Bureaugehilfe Brösel in Leipzig festgenommen worden sein. An amtlicher Stelle ist davon nichts bekannt. Er soll sich schon am 15. Februar nach der französischen Schweiz abgemeldet haben; jedenfalls fehlte ihm das Geld zur Reise, das er sich erst durch diesen Trick verschafft hat.

**Seringen, 8. März.** (Selbstmord des Bürgermeisters.) Unser Bürgermeister Herrsch, der schon seit längerer Zeit wegen Krankheit vertritt, wurde heute morgen 8 Uhr mit einer Schußwunde in der Schläfe tot im Bett aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

**ib. Betsch, 8. März.** (Genidstarre.) Im benachbarten Döberitz verstarb nach eintägigem Krankenliege die Ehefrau des Bauers Sattler an Genidstarre. Weitere Fälle von Genidstarre sind nicht zu verzeichnen.

**Aus dem Harz, 8. März.** (Neues Wild.) Wir konnten vor kurzem berichten, wie die in unsere Harzberge verpflanzten Wildschafe (Mufflons) aus Korita wohl gedeihen. Der Bestand dürfte unterdessen auf 100 Stück angewachsen sein. Der Abschlag hat bereits begonnen und das neue Wild hat auch gottschonlich außerordentlich befriedigt. Die Vermehrung ist schneller vor sich gegangen, als man ahnte, der tatsächliche Ueberfluß hat aber vom Jägerorden Besitz in andere Gegend. Besonders fällt es auf, daß das Wild bei seiner Verschwendung in der Nahrung die Weisung des Not- und Reinerwildes im Harz fast gar nicht beeinträchtigt und auch keinen Wildschaden verursacht. Es ist sicher zu erwarten, daß das neue vorzüchliche Wild in einer Reihe von Jahren alle Nadelholzbestände des Harzes bevölkern wird.

**Gera, 8. März.** (Carnegie-Stiftung.) Durch das Landratsamt in Gera wurden der Witwe des Kaufmanns Dietrich 2000 Mark aus der Carnegie-Stiftung übermitteln. Ihr Ehemann

hatte einen Knie, das in einen Teich gefallen war, das Leben gerettet und sich dabei verletzt, doch er bald darauf selber den Tod fand.

# Letzte Depeschen.

## Die Reise des Prinzregenten von Bayern.

**Dresden, 8. März.** Prinzregent Ludwig von Bayern und Gemahlin trafen heute nachmittags 4 Uhr 5 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und wurden vom König, der die Uniform seines bayerischen Infanterieregiments Nr. 15 mit dem Bande des Hubertusordens angelegt hatte, dem Kronprinzen und dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg herzlich begrüßt. Anwesend waren ferner zum Empfang die Staatsminister, der sächsische Gesandte in München u. a., der Oberbürgermeister, die Stadtverordnetenversammlung und der Polizeipräsident. Der Kreisoberpräsident, der Präsident der sächsischen Staatsbahnen und der Ehrenpräsident hatten bereits in Elsterwerda den Zug bestiegen. Der König begab sich mit dem Prinzregenten, der die Uniform des sächsischen Infanterieregiments mit dem Bande der Krone trug, auf den Wiener Platz, wo die vom Infanterieregiment 102 gestellte Ehrenkompanie abgeordnet und darauf ihr Vorbeimarsch abgenommen wurde. Alsdann wurden die bereitstehenden Wagen bestiegen. Im ersten saß der König mit Prinzregent Ludwig, im zweiten Prinzessin Johann Georg mit Prinzessin Ludwig. Die Straßensperren wurden auf dem ganzen Wege von einer zahlreichen Menge begrüßt. Im Residenzschloß wurden die Fürstlichkeiten durch Prinzessin Mathilde, Prinz Ernst Heinrich sowie die Prinzessinnentöchter des Königs begrüßt. Im Laufe des Nachmittags fuhr das Prinzregentenpaar beim Kronprinzen und den übrigen Mitgliedern des Kgl. Hauses vor, um Befehle abzurufen. Neben findet im Residenzschloß Galatafel statt.

**Dresden, 8. März.** Der König hat aus Anlaß der Anwesenheit des Prinzregenten Ludwig von Bayern eine Reihe von Auszeichnungen verliehen. U. a. erhielt der bairische Gesandte Graf Montgolds den Goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens, und Generalstabschef Reichel das Offizierskreuz desselben Ordens. Der König hat dem 3. Inf.-Regt. Nr. 102 den Namen Prinzregent Ludwig von Bayern verliehen.

## Die bayerische Staatszeitung über den Aufenthalt in Berlin.

**München, 8. März.** Zu den Trinkgesprächen, die bei der Galatafel zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten Ludwig gemeldet wurden, schreibt die „Bayerische Staatszeitung“:

Der warme Ton, in welchem die beiden Neben gehalten sind, befandet einträchtig die Herzlichkeit der Beziehungen, die den Deutschen Kaiser mit unserem Prinzregenten verbinden. Die nachdrückliche Art, mit der Prinzregent Ludwig die enge und unaufhörliche Zusammengehörigkeit betonte, in der Deutschlands Fürsten und Völker im Reich zusammenstehen, sind eine bedeutungsvolle Ergänzung des Wortes von der Notwendigkeit der Reichsverbundenheit, das der erleuchtete Herr vor den Vertretern der Berliner Bürgerchaft im Rathsaal gesprochen hat. In so bewegten Zeiten, wie wir sie durchleben, ist ein derart entschiedenes Bekenntnis des Vertrauens auf unsere nationale Stärke von erhöhter Bedeutung, was noch auch im Ausland entsprechend bewertet werden dürfte.

## Eine neue Hausordnung im ungarischen Parlament.

**W. Budapest, 8. März.** Die Regierung reichte heute dem Abgeordnetenhaus eine neue Hausordnung ein, deren wichtigste Bestimmungen sind: 1. Verfügungen, durch die die technische Organisation unanständig gemacht werden soll; 2. eine Bestimmung, daß das Budget innerhalb einer gewissen Frist erledigt werden muß; 3. gewisse Gesetze für die Revision der Abgeordneten. Im Falle einer provisorischen Rüge wird den Abgeordneten eine Geldstrafe von 100 Kronen, im Falle der Ausschließung für jeden Tag der Ausschließung 20 Kronen, für den Fall, daß der ausgeschlossene Abgeordnete das Reichstagsgebäude wieder betritt, 500 Kronen Buße auferlegt.

## Das Urteil im Gröninger Mordprozess.

**Die drei Angeklagten zum Tode verurteilt.** **haz. Halberstadt, 8. März.** (Privat-Telegr.) In der heutigen Schurmergergerichtsverhandlung gegen den Hanbelsmann Knobel und die Arbeiter Stefan und Wilhelm S o l o w s k i, welche beschuldigt waren, am 15. November 1912 in Gröningen den Reichsminister Behrens ermordet und in die Höhe geworfen zu haben, ist heute abend kurz vor 9 Uhr nach vierstündiger Verhandlung das Urteil

gesprochen worden. Sämtliche drei Angeklagte wurden zum T o d e r u r t e i l t und zum dauernden Verlust der Ehrenrechte.

## Die Feiern in Petersburg.

**# Petersburg, 8. März.** Im Winterpalast empfing die Kaiserinmutter die Damen des Hofes und der Stadt, die Glückwünsche darbrachten. Die Majestäten erschienen in feierlichem Aufzug im Konzertsaal. Kammerherren trugen die Schleppe. In einem anderen Saal empfing der Kaiser die ständlichen Deputationen mit ihren Veleuten. Der Kaiser schritt die Reihe der Annahmen entlang und zog eine Anzahl in ein Gespräch. Dann wurde ein Diner gegeben. Die Gastmähler waren beglücklicht von dem Empfang. Am Abend fand im Abdal in Gegenwart der Majestäten ein vom Petersburger Adel veranstalteter Ball statt.

## 800.000 Mark-Stiftung in Lübeck.

**Lübeck, 8. März.** (Privat-Telegr.) Senator Borst hat 800.000 M. für die Erbauung eines dem Kaiser Wilhelm I. geweihten Volkshalles, das für eine öffentliche Volks- und Velehalle, sowie für Kunst- und Gewerbeausstellungen bestimmt ist. Vor dem Gebäude soll ein von Prof. Znaonitz zu schaffendes Reiterstandbild Wilhelm I. auf Staatskosten errichtet werden.

## Untersuchung über den Geburtenrückgang in Frankreich.

**Paris, 8. März.** Auf den Antrag Ribots beschloß die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften, Untersuchungen anzustellen zwecks Feststellung der wirtschaftlichen, moralischen und sozialen Gründe, welche in den verschiedenen Gebieten Frankreichs zur Abnahme des Geburtenrückganges geführt haben.

**Berlin, 8. März.** Auf die Erreichung des Mannes, der heute morgen auf dem Tempelhofer Felde den Kaufmann Spronhof aus Dresden durch Messerstiche in den Unterleib schwer verletzt hatte, ist eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt worden.

**München, 8. März.** (Petersburger Telegraphenagentur.) Die sächsische Regierung hat der Presse verboten, Nachrichten über Truppenverhebungen und militärische Maßnahmen, die mit der Vorbereitung zum Urgefaheduge zusammenhängen, zu veröffentlichen. Es hat sich eine Gesellschaft zum Zwecke der Fürsorge der Familien der Soldaten, die zur Teilnahme an dem mongolischen Feldzuge bestimmt sind, gebildet.

**Paris, 8. März.** Im heutigen Ministerrat im Elysee ist beschloßen worden, das Begräbnis des früheren Marine-ministers Alfred Picard auf Staatskosten stattfinden zu lassen.

### Geschäfts- und Termin-Kalender.

— Nachdruck verboten —

- 10. März. Selmers: Oberförster, um 2 Uhr bei Berthold in Wernshausen, Verkauf von Stangen, Nuss- u. Brennholz.
- Freih. b. Querfurt: um 3 Uhr im Gemeindegasthof, Verkauf des Hausgrundstückes der Geschwister Troitzsch durch die Besizer.
- 11. März. Wittenstein: Oberförster, um 1½ Uhr im Gasthof „Zum Erbspringen“ in Schweina, Verkauf von Brennholz.
- Sachsenburg: Oberförster, um 9 Uhr in der Hejnischen Gastwirtschaft zu Sauerzentrumb, Verkauf von Brennholz.
- Salle: Stadt. Tiefbauamt, Wägegebäude, Zimmer 23, um 9 Uhr. Verbindung von Pfisterarbeiten.
- Kleiner-Gäule: Forstverwaltung, um 9 Uhr an Ort und Stelle („Forstort Maderitz“), Verkauf von Brennholz.
- 12. März. Höhenpreislich: v. Hohentallisches Rentamt, um 10 Uhr im Gasthof „Kotes Haus“ b. Gruna, Verkauf von Nuss- und Brennholz (Eichen, Kiefern, Erlen, Altsen, Kiefern, Fichten, Grubenholz).
- Solling: Forstverwaltung, um 10 Uhr im Röhpschen Gasthof in Cranienbaum, Brennholz-Verkauf.
- Merzbach: Krantenhaus-Deputation, um 11 Uhr, Rathaus, Verbindung der Küchenlieferung für das städt. Krantenhaus für das Rechnungsjahr 1913.
- 13. März. Galbe (Wilhe): Forstmarkt.
- Selbe: Oberförster, um 10 Uhr im Gasthof „Zum Schwan“ in Wasungen, Verkauf von Kiefern- und Eichen-Nadelholz.
- Quetsberg: b. Benningen a. S.: Forstförster, um 9½ Uhr im Hoffmannschen Gasthause in Baldobbe mit Geflügelungen, Verkauf von Eichen, Buchen, Erlen-Nuss- und Brennholz.
- 14. März. Wittenstein: Forstverwaltung, um 9 Uhr im Gasthof „Zu den vier Jahreszeiten“, Verkauf von Eichen- und Buchen-Brennholz.
- Salle: Stadt. Tiefbauamt, Wägegebäude, Zimmer 23, um 10 Uhr. Verbindung von Pfisterarbeiten.
- Mariental: Forstamt, um 10 Uhr in der Sadeischen Gastwirtschaft zu Querenhorst, Versteigerung von Eichen, Buchen, Kiefern-Nadelholz.
- 15. März. Köpfchen b. Merzbach: durch den beedigten Forstförster Karl Diele, um 4½ Uhr im Köpfchen Gasthaus zu Köpfchen, Versteig. des Bauerngutes Nr. 25.

## Sanatorium St. Blasien

in östl. Schwarzwald — 800 m über dem Meer. Aerol. Leiter: Medizinalrat Dr. A. Sander. Herrl. Gebirgsklima imit. praebit. Tannenwald. — Bew. Heilwasser. Sitz durch die Natur. Fremde.

### für Lungenkranke

## Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)

wird unsehbar geheilt! Diese verhelfungssoollen Worte prangen sich immer neben, über, und unter den Anpreisungen sogenannter Heilungsmittel zur Heilung der Zuckerkrankheit mittelst eines nur Ihnen eigenen spezifischen Heilverfahrens und Heilmittels, und eine mehr oder minder stattliche Anzahl von Zeugnissen dient zur Begründung der Wahrheit jener Trostorte, welche in Wirklichkeit doch nur eine große Unwissenheit enthalten. Gewiß ist Zuckerkrankheit heilbar, aber nur in Ausnahmefällen; die Zuckerkrankheit kann eine Zeitlang zum Schweigen kommen, aber die Disposition bleibt, und es man denkt, zeigt sich der Urin wieder wie er nicht sein soll, „versüßelt“. Die Anwesenheit von Zucker im Urin ist ja überhaupt nur ein Zeichen, ein Symptom, wodurch die Krankheit sich zu erkennen gibt. Dieses selbst besteht in der Unfähigkeit des Organismus, die mit Nahrung eingeführten oder im Körper gebildeten Zuckersstoffe für sich zu verwerten. Daher können auch nur solche Mittel eine heilende Wirkung haben, welche einen Einfluß auf diese Fähigkeit des Organismus ausüben, das ist aber noch bei keinem — und wie unglücklich sind schon angepriesen worden — als dauernd verwendbar nachgewiesen worden. Und doch bringt es aufs mächtigste, ein wirklich heilendes Mittel zu finden; denn kann eine zweite Zuckerkrankheit hat

den letzten Jahrzehnten derart an Verbreitung zu genommen, wie die Zuckerkrankheit. Kein Wunder freilich, wenn man bedenkt, daß bei der Entstehung dieses noch immer unerforschten Leidens mehrere Einflüsse in unregelmäßiger Weise spielen, und wenn man in unserer Zeit des immer rücksichtsloseren Kampfes ums Dasein mehr zugrunde, mehr ausgebeutet als unseren armen Vorfahren. Ein Glas ist es, daß nicht jede Erkrankung gleich zum Tode führt. Am Gegenstand, wir wissen, daß es verschiedene Formen, leichte bis schwere, mit allen Uebergangsstadien gibt, und daß die leichteren oft genug keinen nachteiligen Einfluß auf die Lebenskraft und Energie ausüben. Aber man weiß leider nie, ob die Erkrankung, so gutartig sie auch auftritt, so bleiben wird. Jeder Diabetiker muß daher seinen Zustand beachten und seinen — ohne Sorge, aber mit Sorgfalt. Dazu gehört auch, daß er die Mittel anwendet, welche einen günstigen Einfluß auf den diabetisch erkrankten Körper ausüben. Ein solches Mittel muß aber auf die Säuren der Zucker- verwertung kräftigend und wiederherstellend einwirken, mit anderen Worten, auf die Zellentätigkeit der Organe, welche diese Aufgabe obliegt. Die medizinische Wissenschaft hat hierauf auf ihr besonderes Augenmerk gerichtet, zumal man gefunden hat, daß bestimmte Organe gewisse Stoffe erzeugen, welche auf die Regelung der verschiedenen Stoffwechselarbeiten, also auch der Zuckerwertung, von Einfluß sind. Ein einigartiger Erfolg ist

auf diesen Gebiete bisher noch nicht erzielt worden. Seit langen Jahren weiß man jedoch, daß gewisse Mineralquellen, insbesondere die alkalischen, gerade nach dieser Richtung hin einen günstigen Einfluß ausüben. Freilich dürfte die Auffassung nicht aufstehen, daß der Genuß solcher Quellen auf die Verminderung der Zucker- ausschcheidung direkt einwirkt, vielmehr wird auch hier die Annahme festgestellt sein, daß durch die Heilquellen dem Blute gewisse Stoffe zugeführt werden, welche auf die Tätigkeit, das Leben der Zellen einen heil- samen Einfluß ausüben, so daß sie ihre Auf- gaben wieder in normaler Weise verrichten; da- zu gehört vor allem auch die Verwertung und Leiten des Zuckers. Die Neuenberger Thermen — Großer Sprudel und Mühlbros- dus-Sprudel — erweisen sich bekanntlich eines ganz hervorragenden Rufes wegen ihrer vorzüglichen Wirkung bei diesen Leiden und das mit vollem Recht; für sie doch wegen ihrer Wärme leicht bestimmlich, wegen ihrer Bestandteile lebend und kräftigend, mit anderen Worten Gesundheit bringend. Die Kurdestination Neuenberg (Austria) gibt ausführliche Denkschriften heraus, die den Gebrauch der Neuenberger Heilquellen zu Trinkkuren im Hause behandeln, sowie auch alles Wissenswerte über den Badeort selbst enthalten; diese Schriften werden, auf Verlangen gratis und franco versandt.

